

11.04.2008

Stadt Paderborn

NR. 85, FREITAG, 11. APRIL 2008

PA 3

Ein Kölner als Klosterherr

Professor Klaus Gereon Beuckers bereitet sich auf seine Amtsantritt in Dalheim vor

VON REINHARD ROHLF (FOTO) UND
JUTTA STEINMETZ (TEXT)

■ Kreis Paderborn/Dalheim. „Ein Kölner ist überall zuhause“, sagt Professor Dr. Klaus Gereon Beuckers und so leuchtet ihm die Vorfreude auf seine neue Aufgabe als Direktor des Landesmuseums für Klosterkultur aus jedem Knopfloch. Am 1. Mai geht's für den gebürtigen Kölner in dem kleinen idyllischen Seitental der Altnau los – zumindest offiziell.

Denn eigentlich bestimmt Dalheim, besser gesagt, das vor Jahresfrist vom Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) feierlich eröffnete 18. Landesmuseum, schon jetzt das Leben des habilitierten Kunsthistorikers. Seit anderthalb Monaten findet sich Klaus Gereon Beuckers, der an der Stuttgarter Universität lehrt, immer wieder in Dalheim ein, um seine neue Wirkungsstätte möglichst rasch und gut kennen zu lernen. „Dalheim bietet Möglichkeiten, die kein anderes Museum hat“, meint er. Schließlich sei es weltweit das einzige, das sich der Klosterkultur widme. „Ein weit strahlendes Thema“, sagt Beuckers und erzählt begeistert, dass während der längst vergangenen Jahrhunderte bereits in Klöstern intensiv beispielsweise über Landwirtschaft oder Ernährung nachgedacht wurde – allesamt Fragestellungen, die man im Dalheimer Musentempel dank der gut erhaltenen Klosteranlage bestens präsentieren könne.

„Ich möchte aber, dass Dalheim nicht nur als Veranstaltungsort verstanden wird“, betont Beuckers. Im Museum soll seinen Besuchern nicht nur angenehme Erlebnisse bescheren, sondern auch Wissenswertes transportieren. „Museale Arbeit ist eine besondere Form der Lehre“, sagt Beuckers, der übrigens seinem Vorgänger Prof. Dr. Matthias Wernhoff großes



Voller Tatendrang: Professor Dr. Klaus Gereon Beuckers wird ab 1. Mai im Landesmuseum für Klosterkultur die Geschicke lenken. Eine Aufgabe, auf die sich der gebürtige Kölner zurzeit mit viel Elan und Vorfreude vorbereitet.

Loß zollt. „Hier ist sehr gute Aufbauarbeit geleistet worden, die namentlich mit Wernhoff und seinem Team verbunden ist.“

Seinem Arbeitsplatz wird Beuckers in den nächsten Monaten rund um die Uhr ganz nahe sein. Bis er nach den Sommerferien

zusammen mit seiner Familie die in Paderborn jüngst entdeckte Wohnung beziehen wird, hat er das Kloster zum Wohnort erkoren. Die Prälatur, in der weiland die Klostervorsteher ihr Domizil hatten, wird für die nächsten Wochen Beuckers

Heimstatt sein. Aber nicht, um damit etwaige Ansprüche zu demonstrieren, sondern um lange Anreisen zu vermeiden. „Das war rein technisch gedacht“, schmunzelt der 42-Jährige. „Ich wäre auch in eine Mönchszelle gezogen.“

Heimstatt sein. Aber nicht, um damit etwaige Ansprüche zu demonstrieren, sondern um lange Anreisen zu vermeiden. „Das war rein technisch gedacht“, schmunzelt der 42-Jährige. „Ich wäre auch in eine Mönchszelle gezogen.“

Heimstatt sein. Aber nicht, um damit etwaige Ansprüche zu demonstrieren, sondern um lange Anreisen zu vermeiden. „Das war rein technisch gedacht“, schmunzelt der 42-Jährige. „Ich wäre auch in eine Mönchszelle gezogen.“